

Verkehrsthemen im Fokus

Marktgemeinderat lehnt im Ortsteil Thenn Tempo 30 ab

Wartenberg. (bs) Tempo 30 stand am Mittwoch in der Marktratssitzung im Mittelpunkt. So hatte der Markt eine Überwachung des fließenden Verkehrs mittels einer mobilen Blitzanlage in Tempo 30-Bereichen durchgeführt.

Die Probephase in 2023 zeigte, dass diese notwendig war und dem Markt eine große Verwarnungsgeld-Summe erbrachte. Die Ausgaben pro Tag lagen bei 950 Euro und die Einnahmen pro Tag bei 3000 Euro. Der größte Ausreißer war ein Fahrer, der in Pesenlern in der 30-er Zone mit 168 km/h geblitzt wurde. Michael Paulini (SPD) sagte, in Pesenlern halten sich gerade einmal „10%“ der Autofahrer an die Geschwindigkeitsbegrenzung. Carola Marx (Neue Mitte) führte aus, dass, wenn man 30-er Beschränkungen einführt, diese auch immer kontrolliert werden müssen. So waren bereits zwölf Überwachungstage geplant. Michael Gruber (SPD) forderte drei zusätzliche Überwachungstage für den Wartenberger



Tempo 30 sollte auch überwacht werden.

Foto: Sebastian Gollnow/dpa

Ortsteil Pesenlern. Der Marktrat beschloss mit 16:4 eine zusätzliche Überwachung des fließenden Verkehrs an 15 Tagen für den gesamten Bereich von Wartenberg.

Ebenfalls um Tempo 30 ging es

beim LEADER-Projekt „Mobilitätsmanagement“. Hier stimmte der Marktrat mit 15:6 zu, die Resolution Tempo 30 – Lebenswerte Städte in der MIA-Region durch angemessene innerörtliche Geschwindigkeiten zu unterstützen und beauftragte den ersten Bürgermeister, geeignete Projekte vorzuschlagen.

Für den Ortsteil Thenn lagen Verkehrsdaten vor, mit denen untersucht wurde, ob hier durchwegs Tempo 30 eingeführt werden kann. Es zeigte sich, dass die vorgeschriebene Geschwindigkeit innerorts von 50 km/h weitgehend eingehalten wird. Die Polizei lehnt zudem Tempo 30 hier ab. Mit 19:2 Stimmen wurde Tempo 30 abgelehnt.

Aus der Bürgerversammlung wurde auch der Antrag „rechts vor links“ für Pesenlern behandelt. Die Polizei lehnt dies ab, da es sich um eine Durchgangsstraße handelt, wie Bürgermeister Christian Pröbst berichtete. So stimmte auch der Marktrat einstimmig gegen eine solche Regelung.